

Wien, am Samstag, den 15. September 1928

Neuer Gebührentarif der Lagerhäuser der Stadt Wien. Der Gebührentarif der Lagerhäuser der Stadt Wien hat in der Kriegs- und Nachkriegszeit unter der Geldentwertung vielfache Wandlungen mitmachen müssen. Diese konnten sich aber meist nur fallweisen Notwendigkeiten anpassen. Nach Eintritt stabilerer Wirtschaftsverhältnisse ist nun die Zeit gekommen, den Tarif einer zusammenfassenden Um- und Ausgestaltung zu unterziehen. Mit der Neuerstellung des Tarifes verbanden die Lagerhäuser auch den Zweck, die zwischen den Donaulagerhäusern untereinander und zwischen ihnen und den Schiffahrtsgesellschaften bestehenden, vielfach zu Misshelligkeiten mit den Kommittenten führenden Tariffdifferenzen zu beseitigen und besonders im Getreideverkehr dem Verkehrsbedürfnisse angeglichene, allgemein gültige und damit auch dem Getreidehandel eine verlässliche Kalkulation ermöglichende Umschlags- und Einlagerungsgebühren zu schaffen. Die hierüber gepflogenen Unterhandlungen führten dazu, dass zunächst für die bayrischen Donaustationen ein einheitlicher Getreidelagerhaupttarif und im Zusammenhange damit eine Aufteilung des Getreideverkehrs zwischen den Lagerhäusern der Schiffahrtsgesellschaft und den übrigen bayrischen Donaulagerhäusern zustande kam. Anschliessend daran gelang es, auch zwischen den Lagerhäusern der Stadt Wien und den Schiffahrtsgesellschaften eine Tarifgleichheit und zur besseren, eine allmähliche Herabsetzung der Gebührensätze ermöglichenden Ausnützung der beiderseitigen Anlagen eine gemeinschaftliche Abwicklung des Getreideverkehrs in Wien zu schaffen. Auf der Basis dieser Tarifgleichheit ist der neue Gebührentarif der Lagerhäuser der Stadt Wien im Benehmen mit den Schiffahrtsgesellschaften und der Kammer der Börse für landwirtschaftliche Produkte aufgebaut worden. Er enthält im ersten Teil eine Zusammenfassung der auf dem Lagerhausgesetz und Reglement sowie auf den Handelsgebräuchen beruhenden Bestimmungen über die Abwicklung von Lagerhausgeschäften und im zweiten Teil die Gebührensätze, die zur Vereinfachung so weit als möglich als Pauschalgebühren festgesetzt sind und gegen bisher mannigfache Ermässigungen und zahlreiche Ergänzungen besonders für Konservierungs- und Veredelungsarbeiten enthalten. Auch mit den einschlägigen Stellen in Bratislava wurden wegen Beilegung des bisherigen Tarifkampfes zwischen den tschechoslowakischen und österreichischen Umschlagstationen Verhandlungen gepflogen, die aber noch zu keinem Ergebnis führten. Doch sehen bereits die Beteiligten ein, dass die Fortsetzung und Verschärfung dieses Tarifkampfes ihnen allen nur Nachteile bringen kann, weshalb nunmehr baldigst neue Verhandlungen aufgenommen werden, die diesmal eine möglichst weitgehende Beilegung der Verkehrskonkurrenz zwi-

schen Bratislava und Wien schaffen sollen. Wenn sich dann noch die ungarischen Getreideumschlags- und Lagerunternehmungen dem gemeinsamen Vorgehen anschliessen, wäre wenigstens zunächst im Getreideverkehr einer erfreulicher Anfang zur Herbeiführung eines friedlicheren Nebeneinanderarbeitens der Umschlagplätze an der mittleren und oberen Donau gemacht.

Das Leichenbegängnis des Feuerwehrmannes Neuwirth. Der bei der Ausfahrt der Hauptwache Döbling der städtischen Feuerwehr zu dem Brand auf dem Kahlenberg tödlich verunglückte Feuerwehrmann Neuwirth wurde gestern auf dem Sieweringer Friedhof zu Grabe getragen. An der Leichenfeier nahmen unter anderen amtsführender Stadtrat Julius Linder, Branddirektor Ingenieur Wagner, der Kommandant der Hauptfeuerwache Döbling Oberkommissar Ingenieur Axamit, die gesamte dienstfreie Mannschaft der städtischen Feuerwehr und Abteilungen der Sicherheitswache, der freiwilligen Feuerwehr Rudolfsbühl und der ehemaligen freiwilligen Feuerwehr Breitensee teil.

Belgische Gäste in Wien. Anlässlich des in den letzten Tagen abgehaltenen Internationalen Kongresses der Krankenkassenverbände besichtigten unter anderen auch die belgischen Delegierten unter Führung des Magistratsrates Dr. Asperger einige städtische Wohnhausbauten das Amalienbad und Anstalten des Wohlfahrtswesens. Die Mitglieder der Delegation waren Bürgermeister, Provinzialräte, Deputierte, Senatoren und andere Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens. Die Gäste äusserten sich wiederholt in überaus bewundernswürdiger Weise über die neuen Schöpfungen der Gemeinde Wien. Der Sprecher der Delegation, Bürgermeister van de Meulebroecke von St. Gilles-Teugnede, bezeichnete die gesehene Einrichtungen als vorbildlich.

Sitzungen im Rathaus. In der kommenden Woche tritt am Dienstag um 10 Uhr vormittags der Wiener Stadtsenat zusammen. Am Freitag um 16 Uhr hält der Wiener Landtag eine Sitzung ab. Anschliessend daran tagt der Wiener Gemeinderat.

Urkundenfund im Bürgerversorgungshaus. Bei den Demolierungsarbeiten im Bürgerversorgungshaus wurden zwei Urkunden gefunden. Das eine gefundene Dokument ist die Urkunde über die Schlusssteinlegung der Kapelle im Bürgerversorgungshaus. Sie ist datiert vom 30. September 1860. Das Fund lag neben einigen Münzen, darunter sich auch eine Vereinsmünze aus Gold befindet, ein Plan des gesamten Hauses bei. Dieser trägt die eigenhändige Signatur des Architekten Ferdinand Fellner vom 17. September 1860. Das zweite aufgefundene Dokument, das sich ebenfalls in einer Glaskapsel befand, ist eine Urkunde des Kardinals Rauscher. Dieser lagen verschiedene Reliquien bei. Die Schlusssteinurkunde, die unter der Aufsicht sehr gelitten hat, wird dem Archiv des Bürgerhospitals eingebracht.